Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 69 (1943)
Heft: 43

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Brief-KASTEN

Im eigenen Nebel

Lieber Onkel!

Nebel, die Deinen eigenen Betrieb verdunkeln, wirst Du sicher mit besonderem Elan spalten. Nun höre: Seit 40 Jahren habe ich den Nebi im In- und Ausland gelesen und nach 25jähriger Versuchszeit bin ich als Abonnent in finanzielle Abhängigkeit zu Deinem Verlag gekommen. Meine Verpflichtungen habe ich aber immer restlos erfüllt, bis vor einem Monat das Unglück hereinbrach.

Am 12. Juli legte die Post eine sogenannte Abholungseinladung (das Wort stammt nicht von mir!) — (von mir auch nicht!) — in meinen Briefkasten. Danach sollte ich bis zum 19. Juli die Abonnements-Nachnahme einlösen. Meine Ferien dauerten aber glücklicherweise etwas länger, so daß ich dieser Einladung nicht folgen konnte. Die Strafe folgte auf dem Fuße, indem mir der Finanzgewaltige des Verlags einfach keine weiteren Exemplare Deines herzerquickenden Organs zukommen ließ. Dieses Vorgehen finde ich im «Zeitalter des bedingten Strafvollzuges» zu hart und ich bitte um Deine Fürsprache, damit mir die Nachnahme nochmals zugestellt wird.

Die fehlenden Nummern brauchen nicht unbedingt nachgesandt zu werden, denn — und das hat Dein Verlag nicht verhindern können — ich habe den Nebi inzwischen im Schwarzhandel bezogen. Ich möchte aber der Heimat nicht weiter schaden und ziehe den legalen Weg vor.

Ich versichere Dir, daß ich nächstes Jahr erst nach dem Verfall der diversen Zeitungsnachnahmen in die Ferien gehen werde.

Ich danke Dir für Deine Mühe

Dein reuiger Sünder W. M.

Lieber W. M.!

Nach der Lektüre Deines von berechtigtem Unmut so herzerquickend sprühenden Briefes, für den ich Dich am liebsten umarmen würde, war ich bereit, dem «Finanzgewaltigen» meines Verlags eine Szene zu machen, gegen welche die Dramatik Shakespeares und Schillers bläßlich erschienen wäre. Aber da fiel mein Blick auf die Kopie des Schreibens, das Dir mein «Finanzgewaltiger» zugesandt hat — und die Wogen glätteten sich wieder. Ich kann also nur noch seiner Entschuldigung aus voller Brust beipflichten und die Hoffnung aussprechen, du mögest uns den Nebel nicht nachtragen — falls Du das Bild nicht zu gewagt findest — den wir in Verkennung unsrer Aufgabe im eigenen Haus erzeugt haben. Was mich nebenbei interessieren würde, wäre, zu wissen, ob der Vergleich, den Du zwischen dem Nebelspalter von heute und dem von vor 40 Jahren ziehen kannst, zu Gunsten oder Ungunsten des heutigen ausfallen wird.

Mit herzlichem Gruß!

Dein Briefkastenonkel.

Treibende Handwerker

Mein lieber Nebi!

Hilf mir! Ich ging ziemlich lang in die Schule, doch ist mir der Sinn des beiliegenden Inserats nicht klar.

Buchhaltung

Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene

Spezialkurse für gewerbe- und treibende Handwerker

Da ist die Rede von einem «Spezialkurs für gewerbe- und treibende Handwerker». Was sind treibende Handwerker? Sind das solche, die ein verrücktes Akkordsystem ausklügeln und die Handwerker treiben oder herumtreibende Handwerksvögel? Oder ist die Bezeichnung «treibende Handwerker» der arische Ausdruck für «florierende» (blühende) Handwerker? Hilf mir, Nebi, Du Allerweltskerl!

Dein Neffe Tony.

Lieber Neffe Tony!

Ich habe mich lange besonnen. Es gibt viele Möglichkeiten «treibender» Handwerker. Im Frühling, wenn es gefährlich wird, weil das Gras schießt und die Bäume ausschlagen, da treiben, knospen, wachsen, blühen und gedeihen sicher auch die Handwerker, — aber das braucht man nicht auszubilden mit Spezialkursen, das machen die von selbst. Daß man Handwerker zum Treiben auf Treibjagden hier bei uns in der Schweiz ausbildet, ist auch unwahrscheinlich, ebenso, was man mit solchen anfangen will, die besonders gut auf einem Fluß mit der Strömung treiben können. Eher wären Leute erwünscht, die andere zur Arbeit aneifern und treiben. Aber schließlich bin ich auf die Lösung gekommen; das was heute am meisten getrieben wird und immer wieder getrieben wird, sind die Preise! Und das verlangt in allen Branchen allmählich einen Spezialkurs für Treiber, also auch für treibende Handwerker. Meinst Du nicht auch? Nebi.

Lieber Nebelspalter!

Beiliegend ein Zeitungsausschnitt:

Doch uns steht es nicht an, zu rechten. Aber unsere Gedanken dürfen wir uns trotz Zensur noch machen, müssen wir uns machen, wenn wir noch nicht hundertprozentig stur geworden sind. Und leider sind wir das schon weitgehend. Wenn in einer Zirkusvorstellung ein Clown unter wieherndem Gelächter der Zuschauer eine Luftschutzsirene und eine „bombardierende Stuka" nachmacht, dann läßt das auf ein bedenkliches Niveau der klatschenden und grinsenden Menschenmassen schließen.

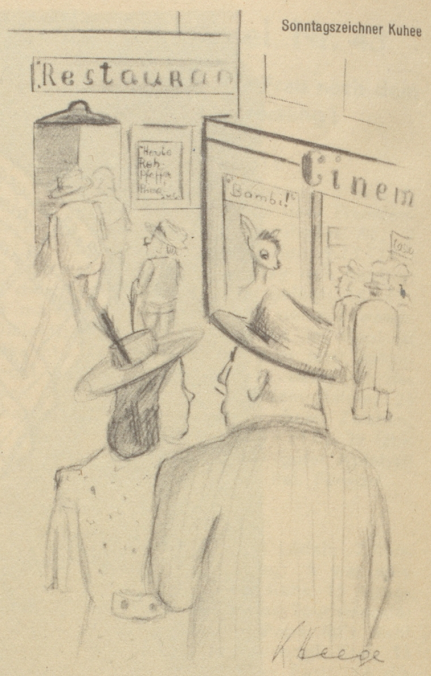
Solch ein Publikum sollte man nach Hamburg oder Mailand schicken, dann würde ihm das Wiehern vergehen — findest Du nicht auch? R. G.

Lieber R. G.!

Und ich fürchte, daß das bei einem entsprechenden Publikum in andern Schweizer Städten ebenso gewesen wäre. Das ist ja eben das Furchtbare, dieser Mangel an Vorstellungskraft, diese entsetzliche Gedankenlosigkeit. Mit einer heulenden Sirene verbindet sich für diese Menschen eben nur eine Schlafstörung, aber nicht das Grauen eines wirklichen Erlebnisses von Tod und Zerstörung. Aber das geht ja noch viel weiter. Und wie die Menschen es ertragen, in den Kinos all das Entsetzliche vorgeführt zu bekommen — mit Musik (!), also als eine Art Unterhaltung und Amüsement, das übersteigt mein Fassungsvermögen von jeher. Viel Furchtbares gibt es auf der Welt, aber das Furchtbarste von allem ist der Mensch, hat schon der alte Sophokles gesagt, und seither hat sich kaum etwas geändert.

Nebelspalter.

Sonntagszeichner Kuhee



Erlauschtes Gespräch unter „Tierfreunden"

«Wa wotsch jetz lieber, Brigitte?»

«Z'erscht in Bambi und dänn zumene saftige Rehpfäffer!»

War bisher alles für die Katz',
so hilft dir sicher BAD RAGAZ!
Verkehrsbureau Bad Ragaz Telefon 8 12 04

Börse-Bar
Zürich beim Paradeplatz
Dancing - Cabaret - Attractions
Die **Börse-Stube**, eine gepflegte Gaststätte

Hilf Deinem Magen mit Weisflog Bitter!
Der Weisflog Bitter ist eine Vertrauensmarke, seit 60 Jahren bewährt bei überschüssiger Magensäure, ein «Magenstärker» par excellence, verdauungsfördernd und appetitanregend.